

Anlieferzeiten werden neu verhandelt

Grosser Rat fordert, dass die Zufahrt in die autofreie Innenstadt länger möglich ist

Von Martin Regenass

Basel. Was haben das Grüne Bündnis (GB) und die Schlittschuhläuferin Denise Biellmann gemeinsam? Die Pirouette. Diesen Vergleich jedenfalls zog SP-Grossrat Daniel Goepfert bezüglich des Verhaltens des GB. Auf der einen Seite habe Mirjam Ballmer eine Motion eingereicht, um in der autofreien Innenstadt ein privatwirtschaftliches City-Logistik-Modell für Lieferungen mit ökologischen Fahrzeugen aufzubauen. Auf der anderen Seite habe das GB eine Resolution vorgelegt, welche die unverzügliche Umsetzung der autofreien Innenstadt fordert. «Biellmann bekommt mit dieser Drehung Konkurrenz. Man kann doch nicht eine bremsende Motion einreichen und sich dann empören, dass die Umsetzung nicht zügig vorangeht», sagte Goepfert und verpasste damit Michael Wüthrich (GB) einen Seitenhieb, der sich über den Aufschub der Umsetzung der autofreien Innenstadt enervierte.

Die Behandlung von Ballmers Motion hat der Grosse Rat gestern auf die Aprilsitzung vertagt. Ebenso für nicht dringlich erklärt haben die Grossräte eine Motion bezüglich der autofreien Innenstadt von Martina Bernasconi (GLP), sowie Anzüge zum selben Thema von Heiner Vischer (LDP), Christine Wirz-von Planta (LDP), Joël A. Thüring (SVP) und Andreas Zappalà (FDP). Dringlich behandeln wollte der Grosse Rat gestern einzig die Motion von Pas-



Auch samstags bis 11 Uhr. Gastrobetriebe könnten keine Waren anliefern, wenn die Verlängerung nicht kommt, sagt ein Grossrat. Foto Kostas Maros

qualine Gallacchi (CVP/EVP) bezüglich einer Ausweitung der Zeiten, in denen Lieferanten in die Innenstadt fahren dürfen. Die aktuelle Verordnung für das Zufahrtsregime Innenstadt sieht vor, dass Geschäfte von Montag bis Freitag zwischen 6 Uhr und 11 Uhr sowie samstags zwischen 6 und 9 Uhr mit Waren beliefert werden dürfen. Gallacchi fordert eine Ausweitung der Lieferzeiten: Lieferanten sollen von Montag bis Samstag zwischen 5 bis 11 Uhr anliefern dürfen. Der Grosse Rat hat die Motion am Ende einer hitzigen Debatte mit 49 Ja-Stimmen an den Regierungsrat

überwiesen. Dagegen sprachen sich 28 Mitglieder aus, drei enthielten sich.

Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels (SP) signalisierte zuvor Bereitschaft, bei einer Überweisung einen Vorschlag auszuarbeiten: «Wenn einzelne Betriebe davon profitieren, wenn sie am Samstag bis elf Uhr beliefert werden können, dann ist das eine gute Sache.» Er sprach allerdings von einem «zweispältigen Eindruck», den die Motion hinterlasse. Die Anlieferzeiten seien publiziert worden und niemand habe dagegen eingeschrien. «Der Gewerbeverband war sehr eng eingebun-

den bei der Ausarbeitung der Verordnung und hat sich nie dahin geäussert, dass die Anlieferzeiten ein Problem sein könnten», sagte Wessels. Dass so kurz vor Beginn der geplanten Umsetzung nach der Fasnacht nun Zweifel an den Lieferzeiten geäussert worden seien, sei «unschön und ärgerlich».

«Nur mit dem Gewerbe möglich»

Unter dem Dutzend Rednern trat auch Mustafa Atici (SP) auf. Er gab zu bedenken, dass Lebensmittelgrossisten am Samstag erst um 9 Uhr öffnen und somit Gastrobetriebe keine Chance hätten, am Samstag dort einzukaufen und die Waren ins Restaurant zu fahren.

Karl Schweizer (SVP) nannte die Linken, die sich wie Wüthrich gegen die Überweisung der Motion an den Regierungsrat stark machten, «Fanatiker». «Ihr wollt diese Stadt gewerblich kastrieren, das ist bedenklich, schliesslich bezahlt das Gewerbe Löhne und schafft Arbeitsplätze», sagte Schweizer.

Der Gewerbeverband begrüsst die Überweisung der Motion an den Regierungsrat. Direktor Gabriel Barel: «Eine attraktive und möglichst verkehrsfreie Innenstadt ist nur mit dem Gewerbe und nicht gegen das Gewerbe möglich. Hierfür braucht es zwingend die Verbesserungen durch das Vorstosspaket.» Falls im April die restlichen Vorstösse an die Regierung überwiesen werden, hofft der Gewerbeverband auf einen Umsetzungsplan der autofreien Innenstadt noch vor den Sommerferien.